

Deduktive Schlussfolgerungen – logisches Schließen

Aus einer **beobachteten Regel** oder **allgemeinen Bedingung** werden **logische Ableitungen** erstellt.
Das logische Schließen bezieht sich auf Faktoren wie *alle*, *einige*, *einige nicht* oder *keine*.



Vögel können fliegen.



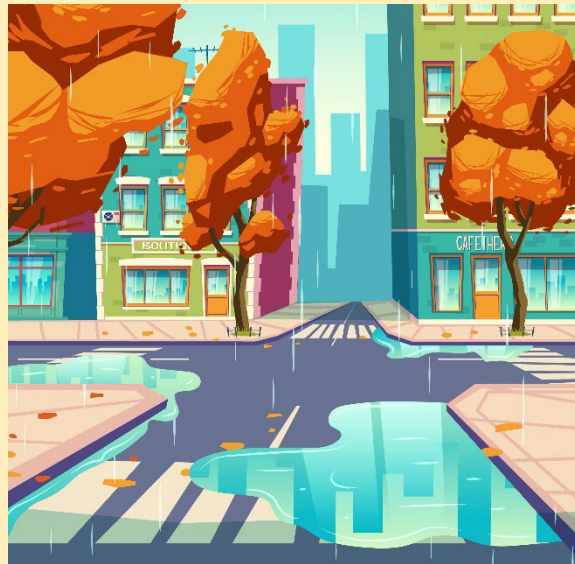
Das ist Henri.
Henri ist ein Vogel.



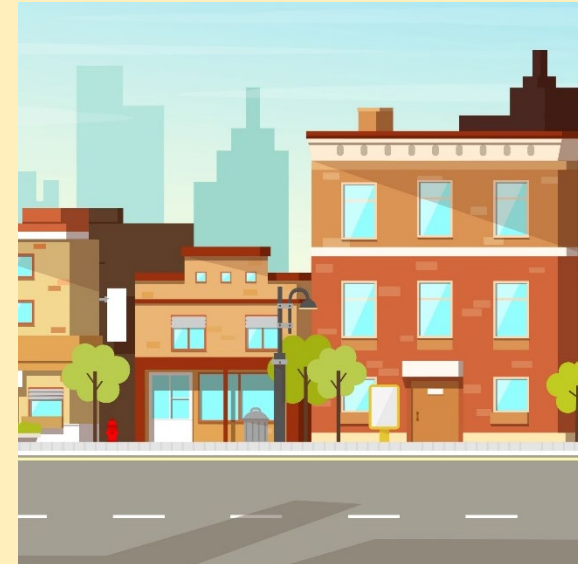
Henri kann fliegen.

Deduktive Schlussfolgerungen – konditionales Schließen

Das konditionale Schließen bezieht sich auf *Wenn-Dann-Aussagen*.
Es werden **Verknüpfungen** erstellt, die auf **Richtigkeit** geprüft werden.



Wenn es regnet, wird die
Straße nass.



Die Straße ist trocken, also
hat es nicht geregnet.

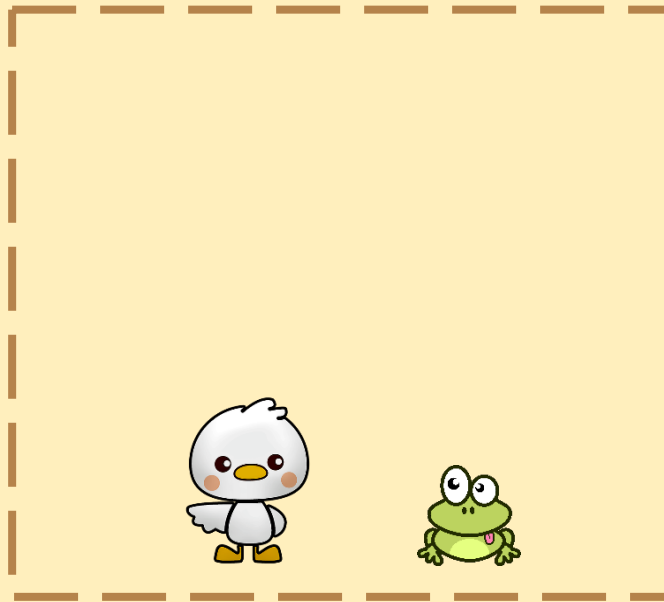
Deduktive Schlussfolgerungen – rationales Schließen

Beim rationalen Schließen werden **Verhältnisse zwischen verschiedenen Objekten** beurteilt und Schlussfolgerungen gezogen.

Durch die Relation werden die **Objekte charakterisiert** bzw. eingeordnet.



Die Giraffe ist größer als das Küken.



Das Küken ist größer als der Frosch.



Somit ist die Giraffe auch größer als der Frosch.

Induktive Schlussfolgerungen – Wahrscheinlichkeitsurteile

Die induktive Schlussfolgerung ist eine **Verallgemeinerung**. Aus Einzelfällen werden allgemeine Regeln abgeleitet. Dies geschieht, weil nicht alle Urteile auf logischer Basis gefällt werden können (vorhandene **Unsicherheiten**).

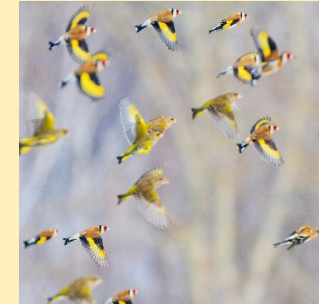
Wahrscheinlichkeitsurteile werden durch Heuristiken gebildet, die **fehlerhaft** sein können.



Henri kann fliegen.



Henri ist ein Vogel.



Alle Vögel können fliegen.

Heuristiken nach Kahneman & Tversky

Verfügbarkeit

Die Wahrscheinlichkeitseinschätzung hängt von der **Abrufbarkeit von Gedächtnisinhalten** ab. Häufige Informationen können wir gut erinnern.

Beispiel: Gibt es mehr Eisbären als Braunbären?

Repräsentativität

Aufgrund von **Ähnlichkeit** wird entschieden, ob eine bestimmte Beobachtung in eine bestimmte Kategorie eingeteilt werden kann.

Beispiel: Zähnefletschen → Eisbär wütend → Ich bin in Gefahr!

Anker- und Anpassungsheuristik

Eine **vorgegebene Information** wird als **Anker** für eine Schätzung verwendet.

Beispiel: „Gibt es mehr als 5.000 Eisbären weltweit?“ vs. „Gibt es mehr als 22.000 Eisbären weltweit?“

System 1

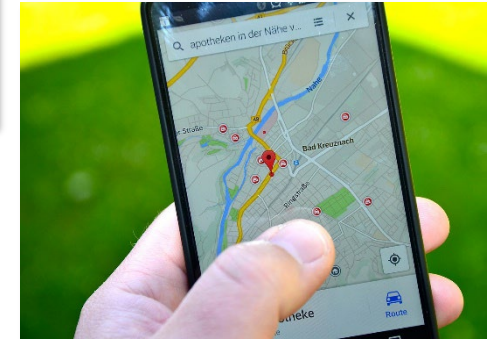
- Implizites System
- Schnelles Denken
- Es (Unbewusstes)
- Emotionen
- Stereotypen
- Vorurteile
- Assoziationen
- Automatismen



© Pixabay

System 2

- Explizites System
- Langsames Denken
- Ich (bedachtes Handeln)
- Arbeitsgedächtnis
- Analyse
- Zukunftsplanung
- Abschätzen von Kosten/Nutzen
- Vergleichen



© Pixabay



Zusammenfassung Denksysteme

- Zu den Denkprozessen gehören:
 - deduktives und induktives Urteilen
 - Problemlösen und kreatives Denken
 - Entscheidungsprozesse
 - Selbstreflexion und Tagträumen (bildhaftes Denken)
- Deduktive Schlussfolgerungen entstehen durch logisches, konditionales und rationales Schließen.
- Induktive Schlussfolgerungen sind Wahrscheinlichkeitsurteile, die nicht immer der Wahrheit entsprechen.
- Das System 1 lenkt das automatische, schnelle und spontane Denken und Verhalten.
- Das System 2 lenkt das komplexe, ausführliche und reflektierte Denken und Verhalten.
- Mentale Bilder helfen uns, Objekte und Ereignisse mit Emotionen verknüpft abzuspeichern. Afantisten haben kein bildhaftes Denken. Hyperfantisten haben ein extrem ausgeprägtes bildhaftes Denken.
- Die Theory of Mind stützt sich auf die Fähigkeit, Gefühle, Bedürfnisse und Absichten anderer Personen verstehen und sich in die Lage der anderen hineinversetzen können.
- Die kognitive Reflexion hilft uns, aus eigenen Erfahrungen zu lernen und Wissen über das eigenen Wissen zu erlangen.